

100 Millionen Kilometer
entfernt: der Komet Hale-
Bopp, aufgenommen 1997
vom Team der Sternwarte
Sommerberg. Foto: dpa



*Und der Stern, den sie
hatten aufgehen sehen, zog
vor ihnen her bis zu dem Ort,
wo das Kind war; dort blieb er stehen.
(aus dem Matthäus-Evangelium)*

von Thomas Jungewelter

Fragt man Friedrich Volck, war es nicht der Halleysche Komet, der die Weisen aus dem Morgenland zum Stall von Betlehem führte. Der Alzenauer Physiklehrer weiß, dass der zuletzt 1986 beobachtete Schweifstern auf seiner elliptischen Bahn alle 76 Jahre in Sichtweite der Erde gerät und dass dies genau zu Christi Geburt nicht der Fall war, sondern ein paar Jahre zuvor.

Der Stern von Betlehem, wenn es ihn je gab: Ließen sich die später oft als Heilige Drei Könige beschriebenen Weisen vom Licht der alle 60 Jahre auftretenden Konjunktion von Jupiter und Saturn leiten, also der von dem Astronomen Johannes Kepler zur Jahreswende 1604/1605 erstmals dokumentierten Annäherung beider Planeten? Folgten sie womöglich dem Helligkeitsausbruch einer Nova tief im Universum? Stand die Sonne mit Jupiter, Venus und Mond in einem besonderen Zusammenspiel? Oder war es doch ein Komet, nur eben nicht der Halleysche?

Dargestellt wird der Stern von Betlehem mal nur mit Zacken, fünf an der Zahl oder mehr, aber häufig eben auch geschweift, als Komet. Zum Beispiel von Ian (3) und Alea (5) im Aschaffenburger Kindergarten St. Antonius. Die Beiden haben Jesus, Maria und Josef bunt ausgemalt. Und was da so golden glitzert am Himmel über der heiligen Familie? »Die Sternschnuppe«, ist Alea ganz sicher.

Von Halley inspiriert

Ein Kometenbild überliefert auch Giotto di Bondone: Zu Beginn des 14. Jahrhunderts gestaltete der italienische Maler das Innere der Scrovegni-Kapelle in Padua – unter anderem mit dem Fresko »Die Anbetung der Heiligen Drei Könige«, das über der Krippenszene einen Schweifstern am Himmel zeigt. Dazu soll den Künstler der wenige Jahre zuvor mit bloßem Auge gesichtete Halleysche Komet inspiriert haben.

Der englische Astronom Edmond Halley (1656–1742), der später Leiter der Sternwarte in Greenwich
Lesen Sie weiter auf Seite 2.

